

Von: Hans-Henning Mühlke [mailto:muehlke@gmx.de]

Gesendet: Dienstag, 2. März 2010 20:28

An: 'leser-seite@bzv.de'

Betreff: Zum Thema Flughafen und Verkehrsanbindung der nördlichen Stadtteile: Gutachten zur Ostumfahrung

Es gibt nur eine Alternative : Die Unterführung

Es ist schon bedauerlich zu lesen, dass bereits das OVG Lüneburg festgestellt hatte, die Menschen im Braunschweiger Norden würden von der Stadt und damit von Querum schlichtweg abgekoppelt werden.

Mit welcher Schlichtheit sind die Flughafen Betreiber und die Braunschweiger Politiker zu Werke gegangen, um den Braunschweiger Flughafen zwar zu planen, sich aber keineswegs für die Bürger zu interessieren, die um diesen Flughafen herum wohnen.

Nun werden Gedankengänge initiiert, mit welcher Umgehung man eigentlich am preiswertesten in die Stadt kommt.

Der Ausbau des Flughafens ist schon teuer genug. Da ist für die Bürger kein Platz mehr. Auf die Frage an die zuständigen Gremien, warum man denn nun keine Unterführung plane,

um die Belastungen der Anwohner im Norden so gering wie möglich zu halten, erhält man nur die Antwort, das sei zu teuer.

Nochmals gesagt, man braucht sich gar nicht mit Alternativrouten zu befassen, wenn man sich endlich für die Unterführung einsetzen würde. Es wäre die größte Umweltverträglichkeit damit gegeben und kein zusätzlicher Baum müsste weiter weichen.

Waggum und Bienrode würden nicht zusätzlich belastet und andere zeitintensive Umwege müssten nicht genommen werden.

In vielen anderen Städten praktiziert man diese sog. Tunnellösung. Aber da setzt man sich wohl auch mehr für den Bürger ein.

Die Grasseler Straße muss in direkter Linie ohne Umwege nach Querum erhalten bleiben.

Henning Mühlke

Braunschweig